



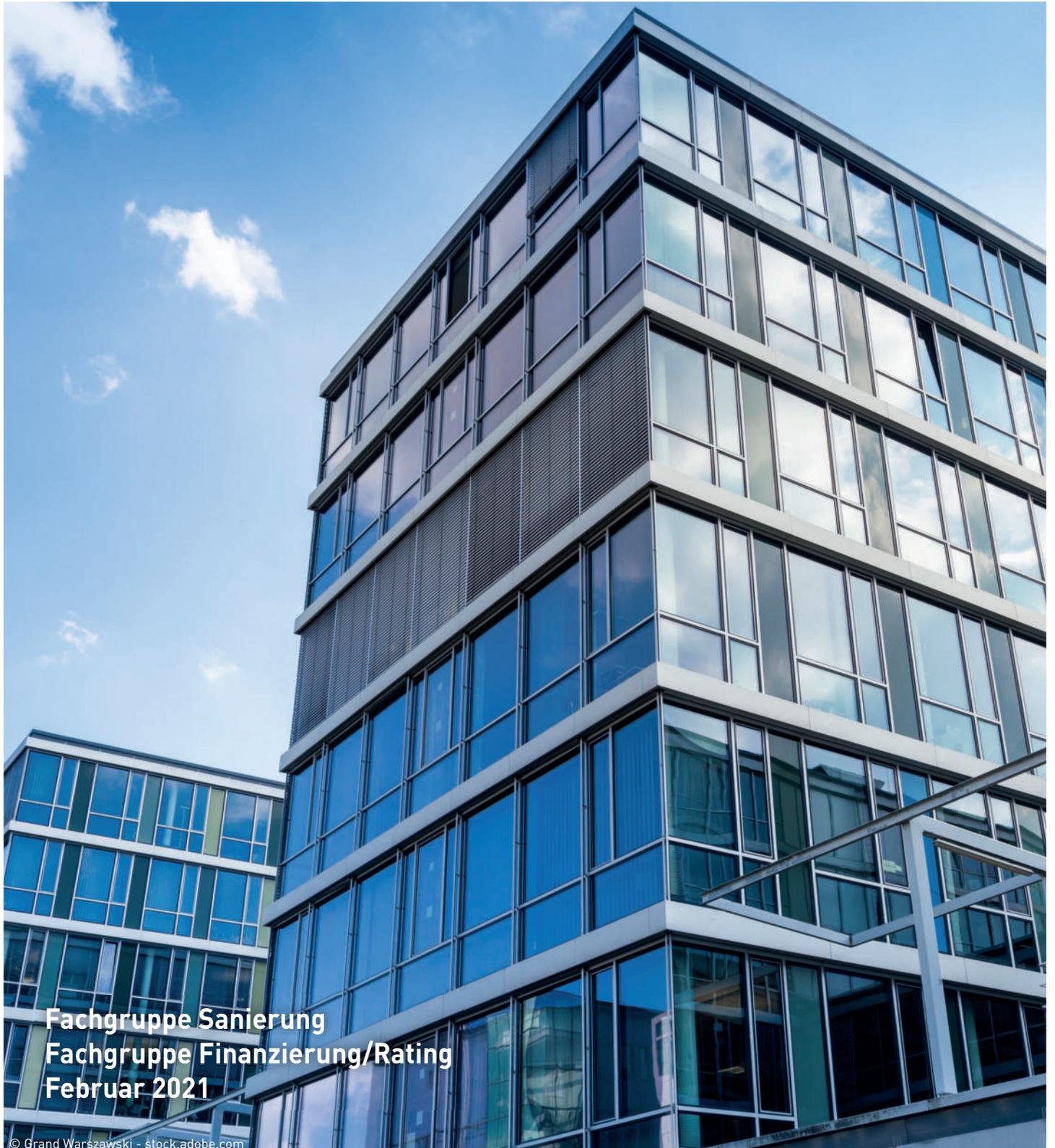
GEPRÜFTE BERATUNGSQUALITÄT

DIE KMU-BERATER

Bundesverband freier Berater e.V.

BANKENUMFRAGE 2021

KREDITBEDINGUNGEN



**Fachgruppe Sanierung
Fachgruppe Finanzierung/Rating
Februar 2021**

© Grand Warszawski - stock.adobe.com

www.kmu-berater.de



Vorwort

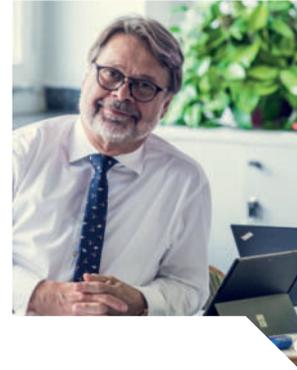
Mit einer Geschwindigkeit historischen Ausmaßes verändern sich die wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Valide, risikoarme Planungen gehören der Vergangenheit an. Bisher verlässliche Voraussagen werden zu Prognosen und Möglichkeiten; zugrunde gelegt Prämissen verändern sich in wenigen Monaten.

Diese neuen globalen, digitalen, komplexen und volatilen Rahmenbedingungen mit kurzen Zyklen erfordern von den KMU ein hohes Maß von Veränderungs- und Innovationsfähigkeit, Wissenstransfer und Leadership. Dynamische Anpassungen an eine jeweils aktuellere Realität sind das Gebot der Stunde.

Aus der Corona-Krise erfolgreich herauszukommen und gleichsam diese neuen Wege zu gehen bedarf sicher viel Mut - aber auch eines finanziellen Spielraums.

Viele haben durch die Corona-Krise Grenzen dieses Spielraums und die existentielle Bedeutung ausreichender Liquidität für Unternehmen erfahren müssen. Wir haben daher die Banken befragt, wie sich Kreditentscheidungen aufgrund der aktuellen Situation und Entwicklung verändern und worauf Sie sich einstellen sollten.

Der Vorstand dankt der Arbeitsgruppe aus den Fachgruppen Sanierung und Finanzierung/Rating für diesen wertvollen Beitrag.



Joachim Berendt

Vorstandsvorsitzender

Die KMU-Berater – Bundesverband freier Berater e.V



Einleitung

Seit Anfang 2020 hat die Corona Pandemie die Welt fest im Griff. Die Auswirkungen im wirtschaftlichen Bereich sind derzeit noch nicht endgültig absehbar. Allerdings sind steigende Insolvenzzahlen zu erwarten: Creditreform schätzte im August 2020 die Anzahl der „Zombie-Unternehmen“ in Deutschland auf 500.000 und prognostiziert einen Anstieg bis zum Ende der Pandemie auf bis zu 800.000 Unternehmen.

Damit kommt den Kreditgebern des Mittelstandes eine entscheidende Rolle bei der Sicherung und Stabilisierung der Unternehmen zu.

Es wird jedoch deutlich, dass in vielen Fällen besonders bei kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) eine Rückkehr zu rentabler und stabiler Tätigkeit nur durch einen erweiterten Kapitalbedarf möglich sein wird.

Als Ansprechpartner für den Mittelstand in Deutschland haben deshalb die Fachgruppen „Sanierung“ und „Finanzierung/Rating“ eine Arbeitsgruppe gebildet, die eine Umfrage zum zu erwartenden Verhalten der Banken und Sparkassen erarbeitet hat. Die Umfrage wurde in der zweiten Januarhälfte 2021 anonym und online durchgeführt. Ziel der Umfrage ist es, die Mandanten auf die zukünftigen Anforderungen der Banken vorzubereiten, um weiterhin eine konstruktive Zusammenarbeit der Mandanten mit ihren Banken sicherzustellen.

Insgesamt wurden 839 Einladungen zur Umfrage versendet, 113 Bankkontakte haben im Befragungszeitraum teilgenommen.

Eine klare Schlussfolgerung aus den Antworten lautet: Die Kreditgeber werden die Messlatte für positive Kreditentscheidungen höher legen. Für die Unternehmen ist es daher entscheidend, sich auf eine veränderte Situation in der Kommunikation mit den Banken einzustellen.

Wir freuen uns, Ihnen die Ergebnisse der Befragung präsentieren zu können.

Klaus Rübel
Mitglied Fachgruppe Sanierung

Eva Sartorius
Mitglied Fachgruppe Sanierung

Thomas Schader
Leiter Fachgruppe Sanierung

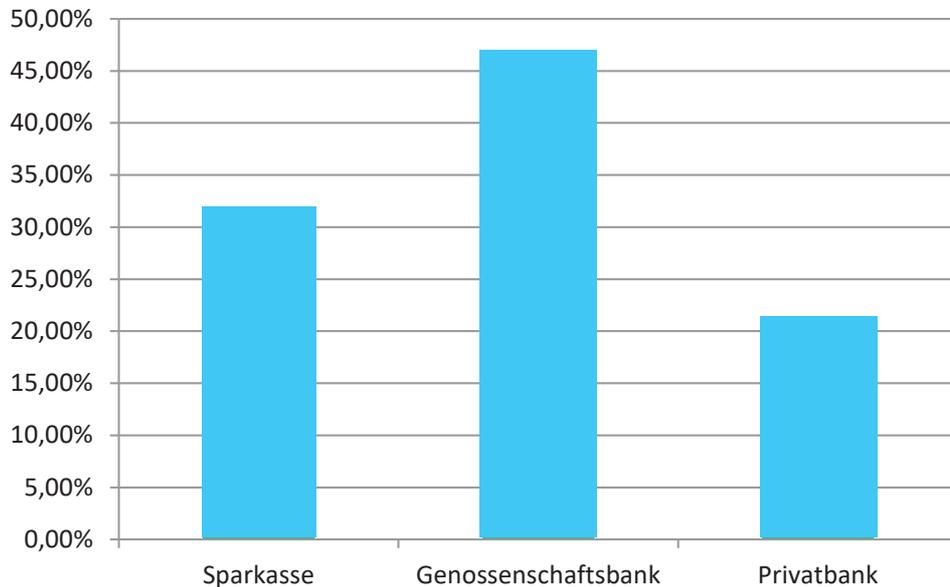
Carl-Dietrich Sander
Mitglied der Fachgruppe Finanzierung

Harald Schyja
Mitglied Fachgruppe Sanierung



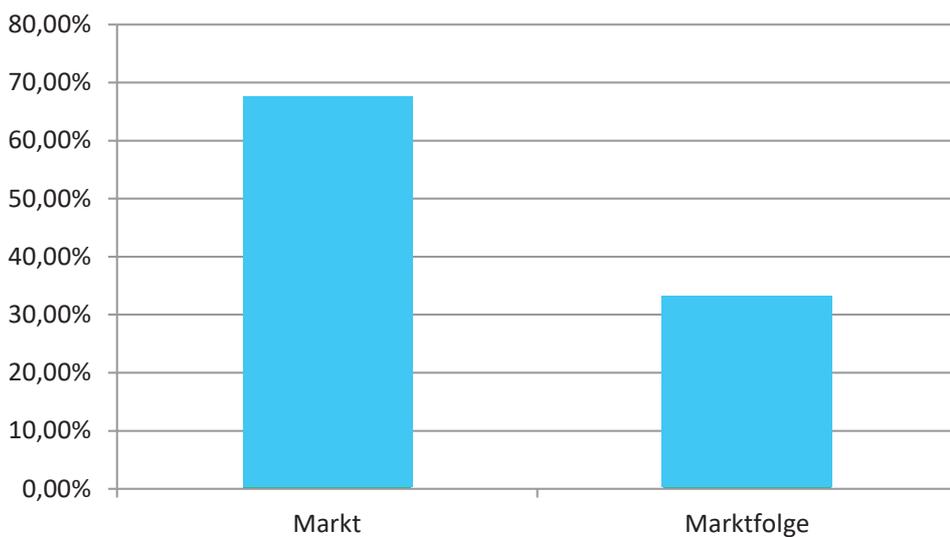
Die Ergebnisse der Umfrage

Frage 1: In welcher Bankengruppe arbeiten Sie?



Der größte Anteil der Teilnehmer an der Umfrage lag mit 47% bei den Genossenschaftsbanken, gefolgt von 32% bei den Sparkassen, der Anteil der Privatbanken lag bei 21%. Somit kann bei der Auswertung von einem repräsentativen Querschnitt über die drei Säulen der Kreditwirtschaft ausgegangen werden.

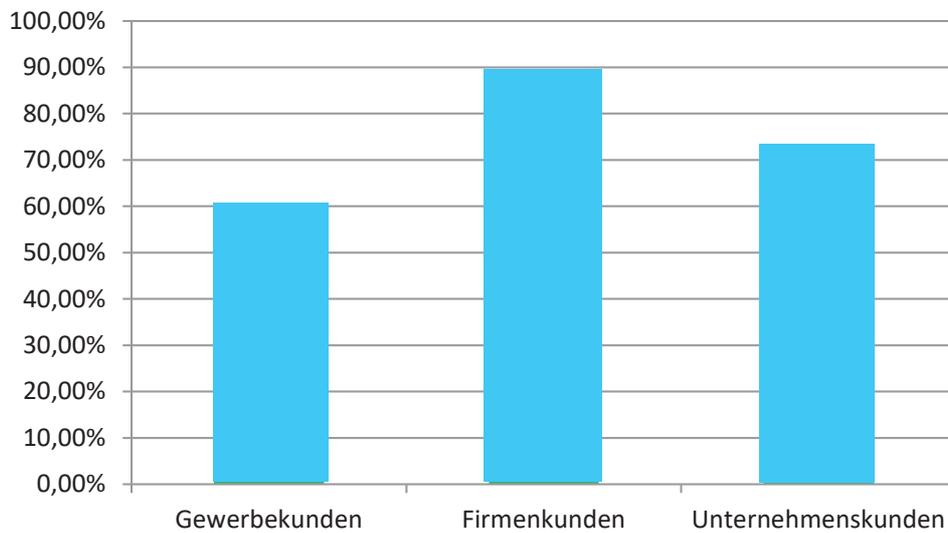
Frage 2: In welchem Aufgabenbereich arbeiten Sie?



Circa zwei Drittel der Antworten erhielten wir aus dem Bereich Markt, ein Drittel aus dem Bereich Marktfolge.

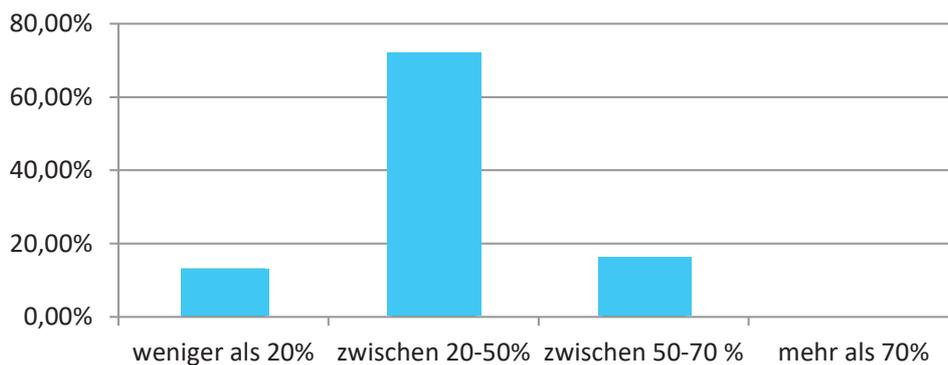


Frage 3: Zu meinen Kundensegmenten gehören (Mehrfachauswahl möglich):



Auch das Ergebnis bei dieser Frage zeigt auf, dass der Teilnehmerkreis in einem hohen Maß in der Betreuung und Sachbearbeitung aller Kundensegmente tätig ist und die Aussagen damit für alle Kundenbereiche gelten.

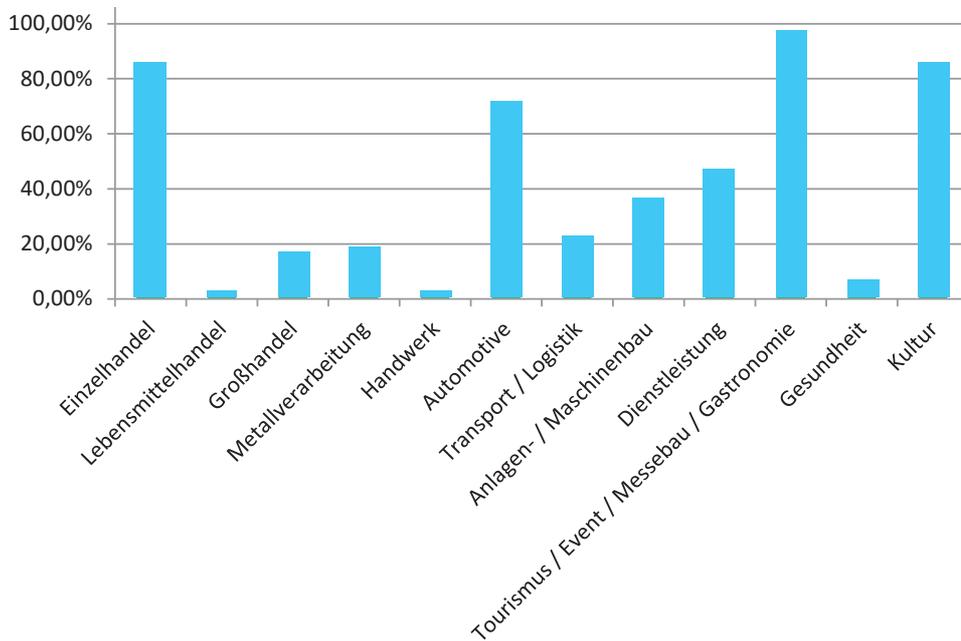
Frage 4: Wie ist die Erwartung in Bezug auf den Anteil an Unternehmen im Kreditportfolio, deren Rating sich mit dem Jahresabschluss 2020 verschlechtern wird?



Nur ca. 13% aller Befragten erwarten eine Verschlechterung des Ratings bei weniger als 20% aller Unternehmen. Dies bedeutet im Umkehrschluss, dass sich die Mehrheit der Unternehmen auf erhöhte Anforderungen bei der Kreditentscheidung der Banken einstellen müssen. Zusätzlich werden bei einer Verschlechterung des Ratings die Kreditkosten für die Unternehmen steigen.

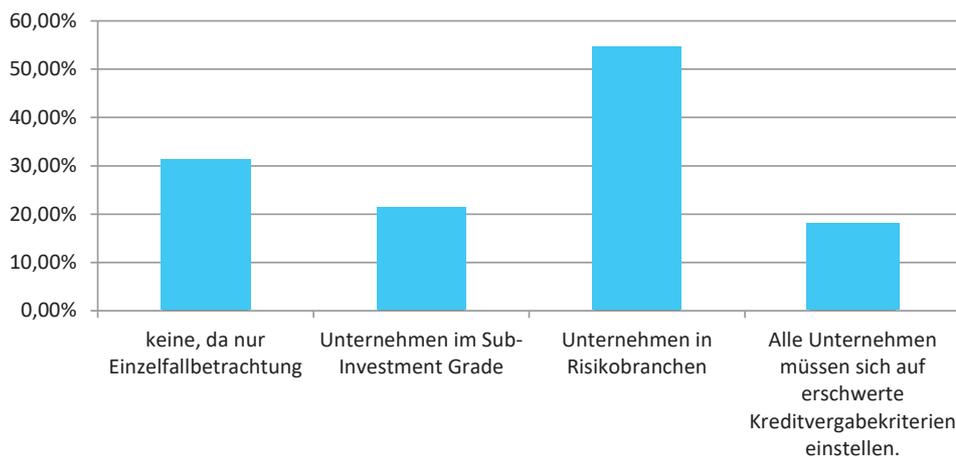


Frage 5: Welche Branchen trifft das verstärkt (Mehrfachauswahl möglich)?



Die Automotive- Branche ist unabhängig von der Coronakrise seit 2019 in einer verschlechterten Situation. Die anderen Nennungen ergeben ein erwartetes Bild ab. Tourismus/Event, Einzelhandel und Kultur sind derzeit aus Sicht der Banken die größten Verlierer in der Krise.

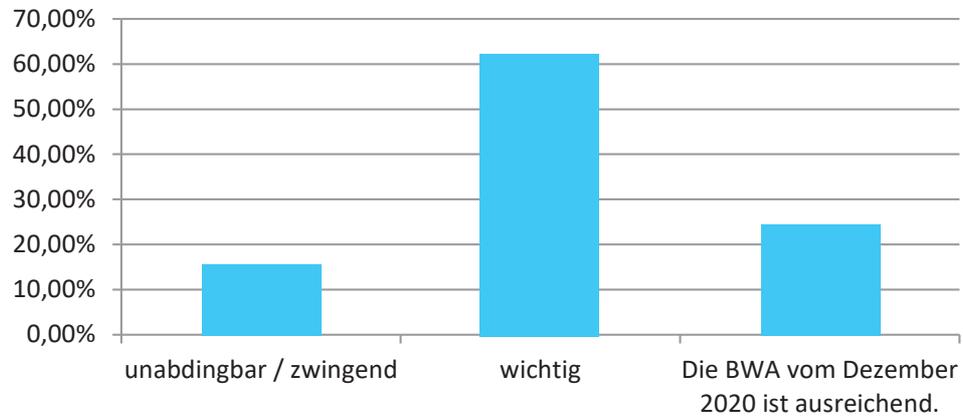
Frage 6: Welche Unternehmen müssen bei der Vergabe neuer Kredite mit größeren Hürden rechnen (Mehrfachauswahl möglich)?



54% aller Befragten prognostizieren, dass bei allen Unternehmen in Risikobranchen die Anforderungen bei Kreditentscheidungen steigen und es zukünftig höhere Hürden bei den Bewilligungen geben wird. 18% gehen davon aus, dass dies zukünftig alle Unternehmen betrifft. 21% sehen dies bei Unternehmen im Sub Investment-Grade, also bei Unternehmen, bei denen die Kreditvergabe als riskant eingestuft wird. 31% aller Befragten gaben an, dass die Kreditvergabe weiterhin immer einer Einzelfallbetrachtung bedarf. Damit werden auf die meisten Unternehmen höhere Anforderungen seitens der Kreditgeber zukommen.

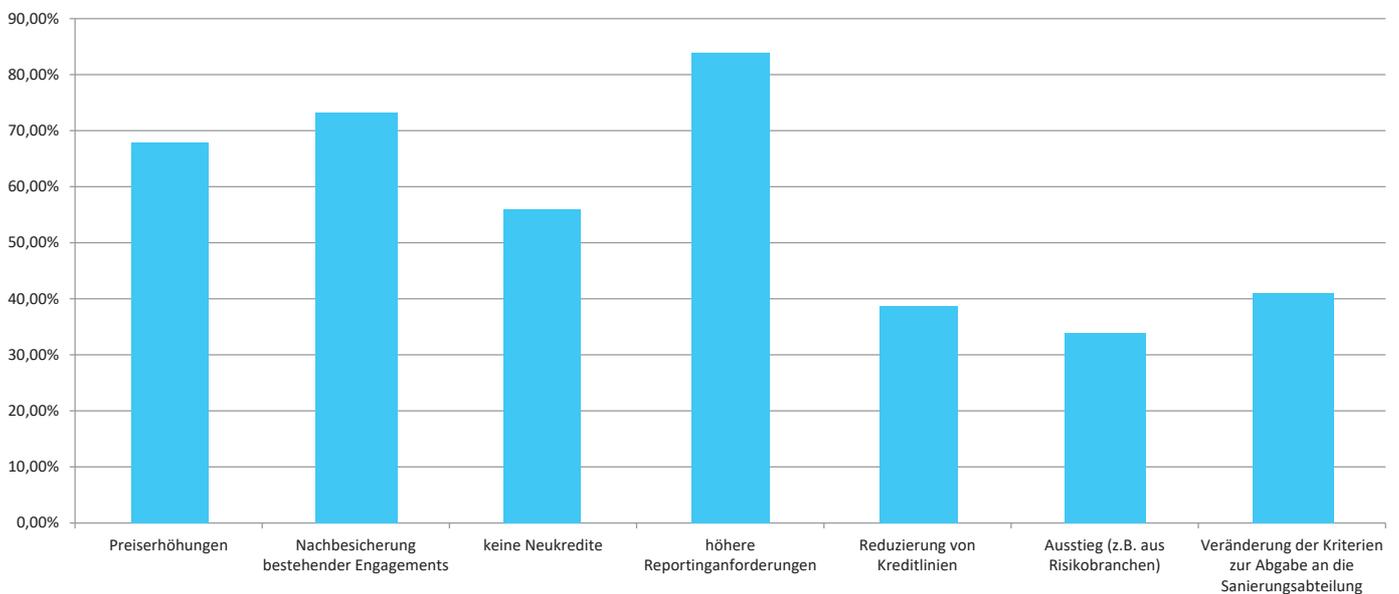


Frage 7: Wie wichtig ist der Jahresabschluss 2020 für Ihre kommenden Kreditentscheidungen im Hinblick auf die Corona-Auswirkungen?



Hier wird deutlich, dass der Jahresabschluss 2020 für zukünftige Kreditentscheidungen eine maßgebliche Rolle spielt. Lediglich 24% der Befragten geben an, dass die betriebswirtschaftliche Auswertung für Dezember 2020 als Grundlage ausreichend ist. Damit stehen die Unternehmen und ihre Steuerberatungen vor großen organisatorischen Herausforderungen. Dies gilt nochmal besonders für Unternehmen, die derzeit noch am Abschluss für 2019 arbeiten.

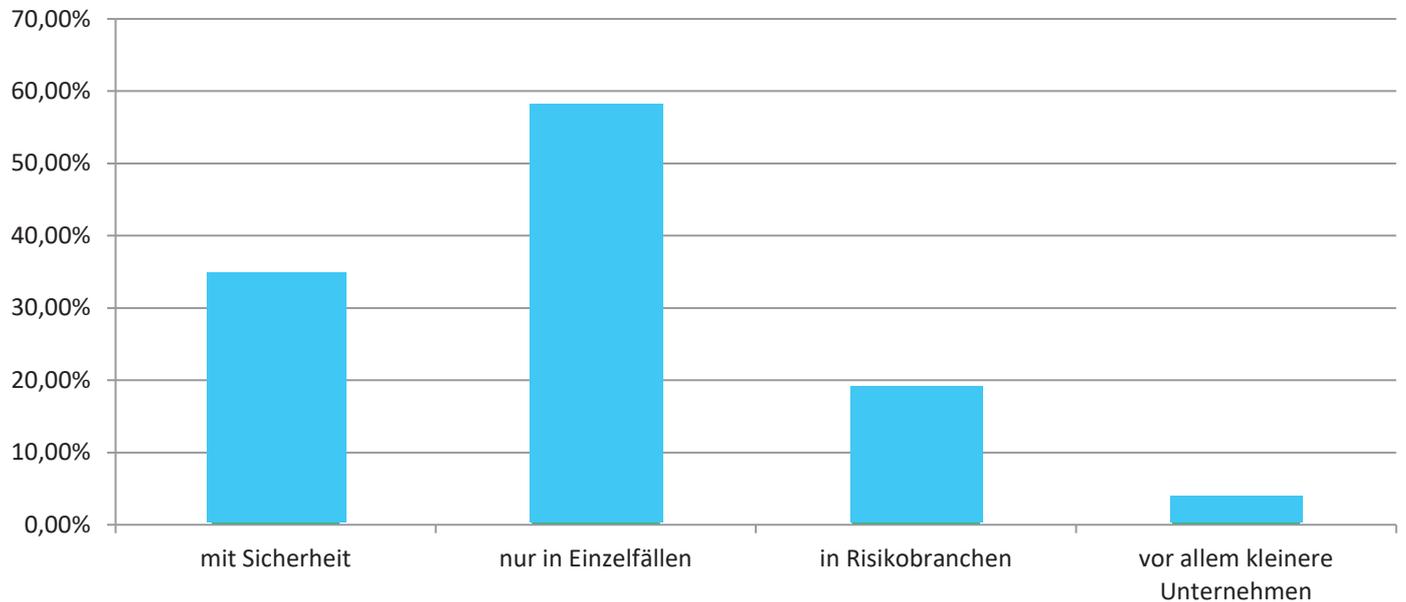
Frage 8: Welche Auswirkungen könnte die zu erwartende Ratingverschlechterung auf die Risikopolitik der Banken haben (Mehrfachauswahl möglich)?



Die Banken werden auf die zu erwartende Ratingverschlechterung bei den Unternehmen mit einer Reihe von Maßnahmen reagieren, die von der Risikopolitik der jeweiligen Bank abhängig ist. 67% gehen von Preiserhöhungen aus. 72% rechnen mit einer Nachbesicherung bestehender Engagements. Gerade bei KMU sind die bestehenden Bankverbindlichkeiten schon jetzt i.d.R. maximal besichert. 57% gehen davon aus, dass zunächst keine Neukredite vergeben werden. 83% erwarten zukünftig höhere Anforderungen an das Reporting des Unternehmens. 38% rechnen damit, dass bestehende Kreditlinien gekürzt werden. 34% gehen davon aus, dass die Banken vermehrt aus Risikobranchen, bzw. Risikobetrieben aussteigen. 41% sehen eine Veränderung der Kriterien, nach denen ein Unternehmen vom Bereich Markt an die Sanierungsabteilung abgegeben wird. Die Unternehmen sollten sich auf diese Veränderungen vorbereiten.



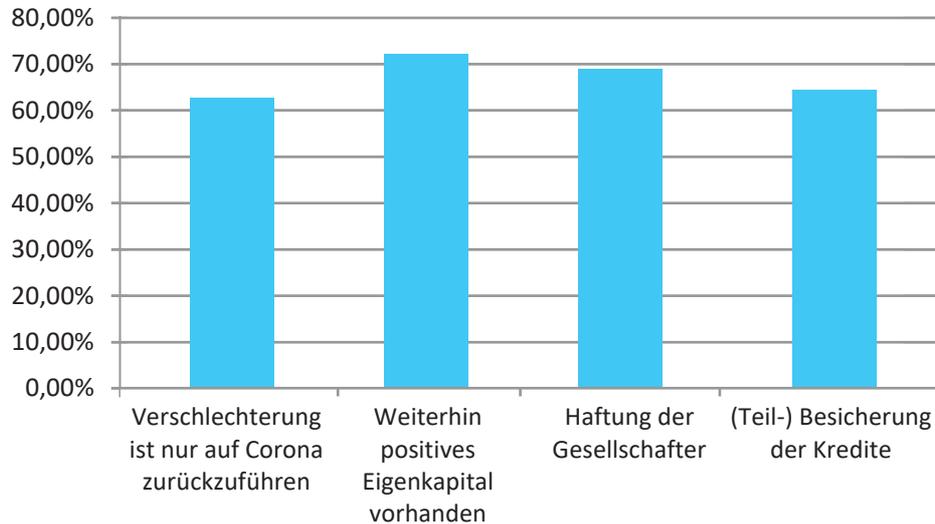
Frage 9: Müssen sich die Unternehmen mit schwächeren Bonitäten auf eine Verknappung bei Krediten einstellen (Mehrfachauswahl möglich)?



Der größte Anteil der Befragten (67%) rechnet nicht mit einer generellen Verknappung der Kredite, sondern sieht dies nur in Einzelfällen. Mit 35% liegt der Anteil derer, die mit einer grundsätzlichen Verknappung rechnen, jedoch sehr hoch. Unternehmen sollten eine realistische Einschätzung ihrer Bonität aus Sicht der Kreditgeber erarbeiten und sich mit der Stärke ihrer Verhandlungsposition auseinandersetzen.



Frage 10: Welche Voraussetzungen müssen Unternehmen erfüllen, um zusätzliche Mittel zu erhalten (Mehrfachauswahl möglich)?



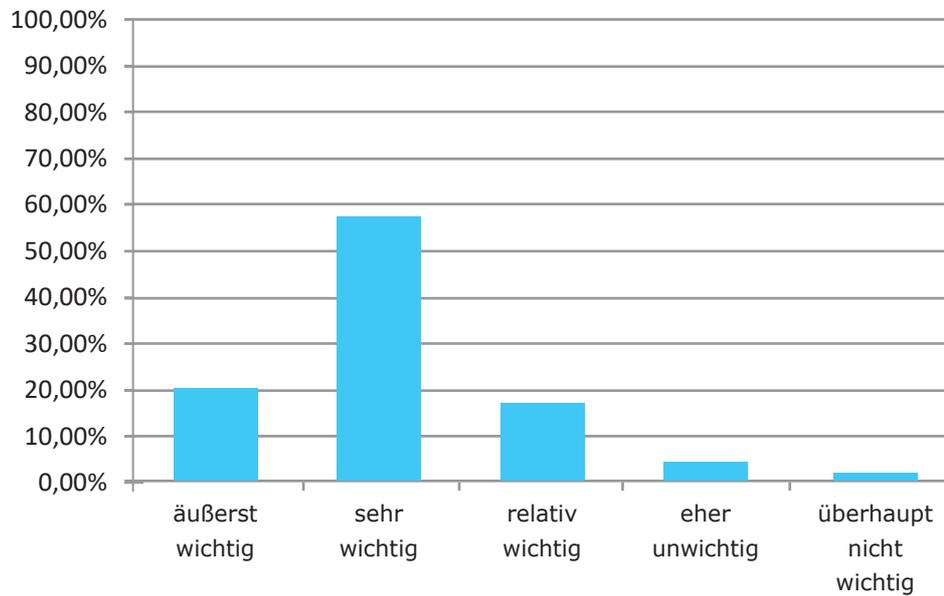
62% der Teilnehmer sehen als Voraussetzung für die Vergabe von neuen Krediten, dass die Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation auf die Folgen der Coronakrise zurückzuführen ist. Außerdem erwarten 73% ein weiterhin positives Eigenkapital, für 69% werden die Regelungen für die Haftung der Gesellschafter für eine positive Entscheidung relevant sein und für 65% wird die Besicherung der Kredite maßgeblich zur Entscheidungsfindung beitragen. Damit sind klare Erwartungen an die Bonität und Haftungsbereitschaft der Unternehmen formuliert.

Frage 11: Was sollten Unternehmen in der Kommunikation mit den Banken beachten?

Diese Frage wurde offen gestellt. Im Wesentlichen wurden sechs Merkmale sehr häufig genannt:

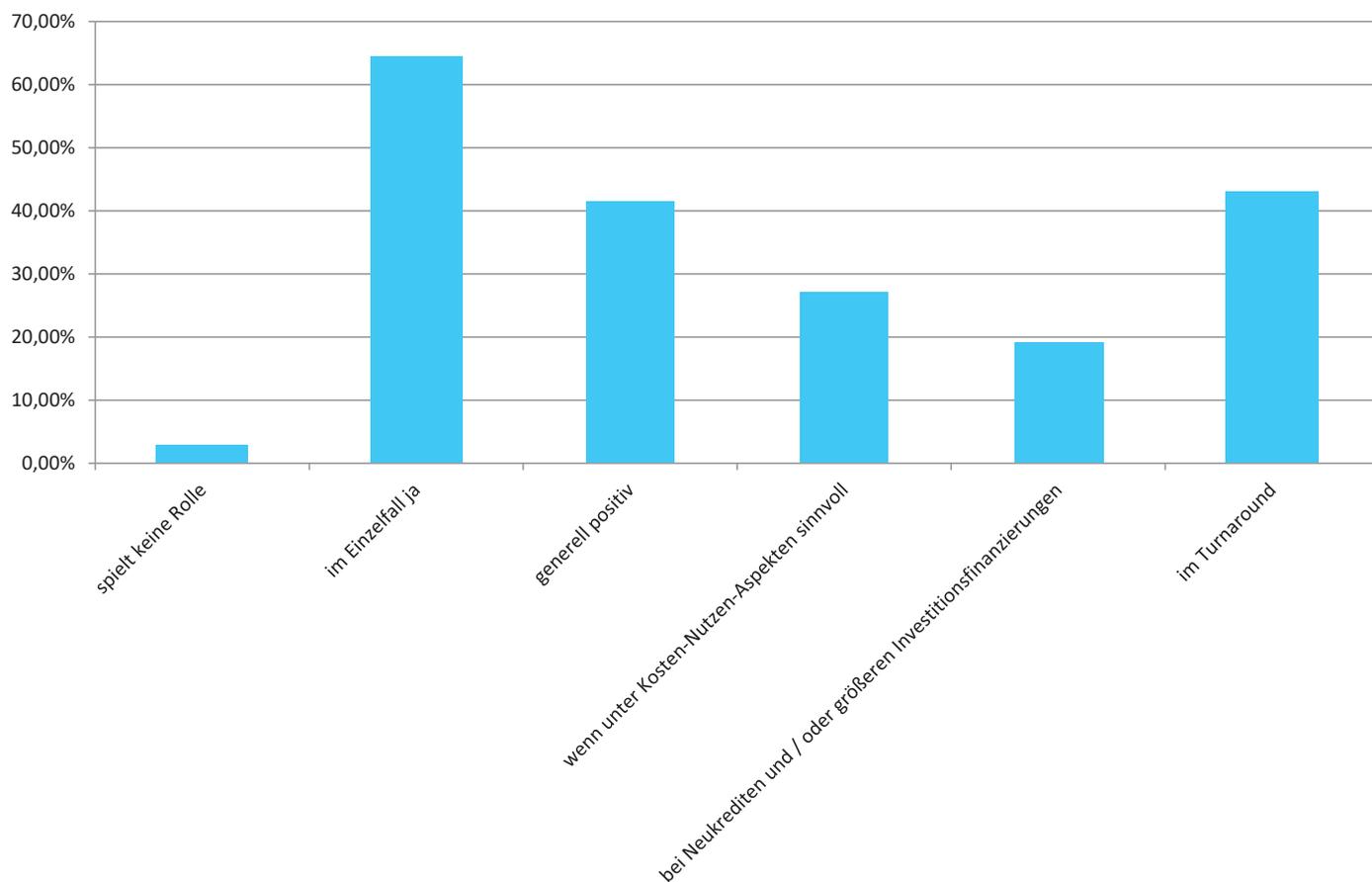
- Die Banken legen großen Wert auf eine zeitnahe Kommunikation.
- Dabei sind realistische Selbsteinschätzungen sowie Transparenz in der Kommunikation von hoher Bedeutung.
- Die Unternehmen sollten sich aktueller Probleme bewusst sein.
- Die Unternehmen sollen die Situation des Unternehmens durch ein aussagekräftiges Reporting realistisch darlegen können.
- Es wird eine detaillierte Planrechnung möglichst mit verschiedenen Szenarien erwartet.
- Grundsätzlich soll die Kommunikation offen und ehrlich gestaltet sein.

Diese Anforderungen werden aus Beratersicht von vielen Unternehmen heute noch nicht erfüllt.

**Frage 12: Wie wichtig ist ein vorhandenes Frühwarnsystem beim Unternehmen?**

78% aller teilnehmenden Bankmitarbeiter erachten die Existenz eines Frühwarnsystems als äußerst bzw. sehr wichtig. Weitere 18% halten ein Frühwarnsystem für relativ wichtig. Es wird deutlich, dass ein Frühwarnsystem aus Sicht der Banken eine klare, unternehmerische Disziplin ist, die jeder Unternehmer umzusetzen hat.

Frage 13: Hat die Einschaltung eines Unternehmensberaters Einfluss auf die Kreditentscheidung (Mehrfachauswahl möglich)?



Nur 2 % der Teilnehmer halten die Betreuung des Unternehmens in Bank- und Finanzierungsfragen durch einen qualifizierten Unternehmensberater für irrelevant. Dabei haben die Banken klare Vorstellungen über die Qualifikation der Unternehmensberater (siehe nächste Frage). Unternehmen sollten sich daher mit Blick auf die in dieser Umfrage deutlich werdenden Anforderungen überlegen, für welche Themenstellungen eine externe Unterstützung sinnvoll sein könnte.



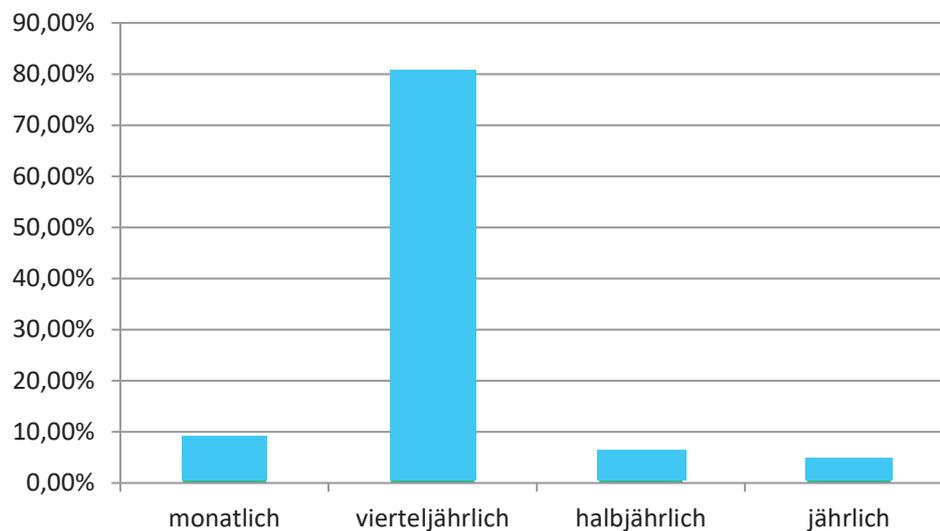
Frage 14: Welche Anforderungen haben Sie an die Qualifikation eines Beraters?

Auch diese Frage war eine offene Frage. Die Antworten zeigen klare Erwartungen, insbesondere

- gute Branchen- und Kundenkenntnis auf Seite der Berater
- gute betriebswirtschaftliche Kenntnisse
- langjährige Beratungserfahrung
- Erfahrung im Bereich der Krisen- und Sanierungsberatung
- Kenntnisse über und Verständnis für die Belange der Kreditinstitute
- hohes Problembewusstsein
- Plausibilität in der Planung und Kommunikation
- Offenheit und Objektivität

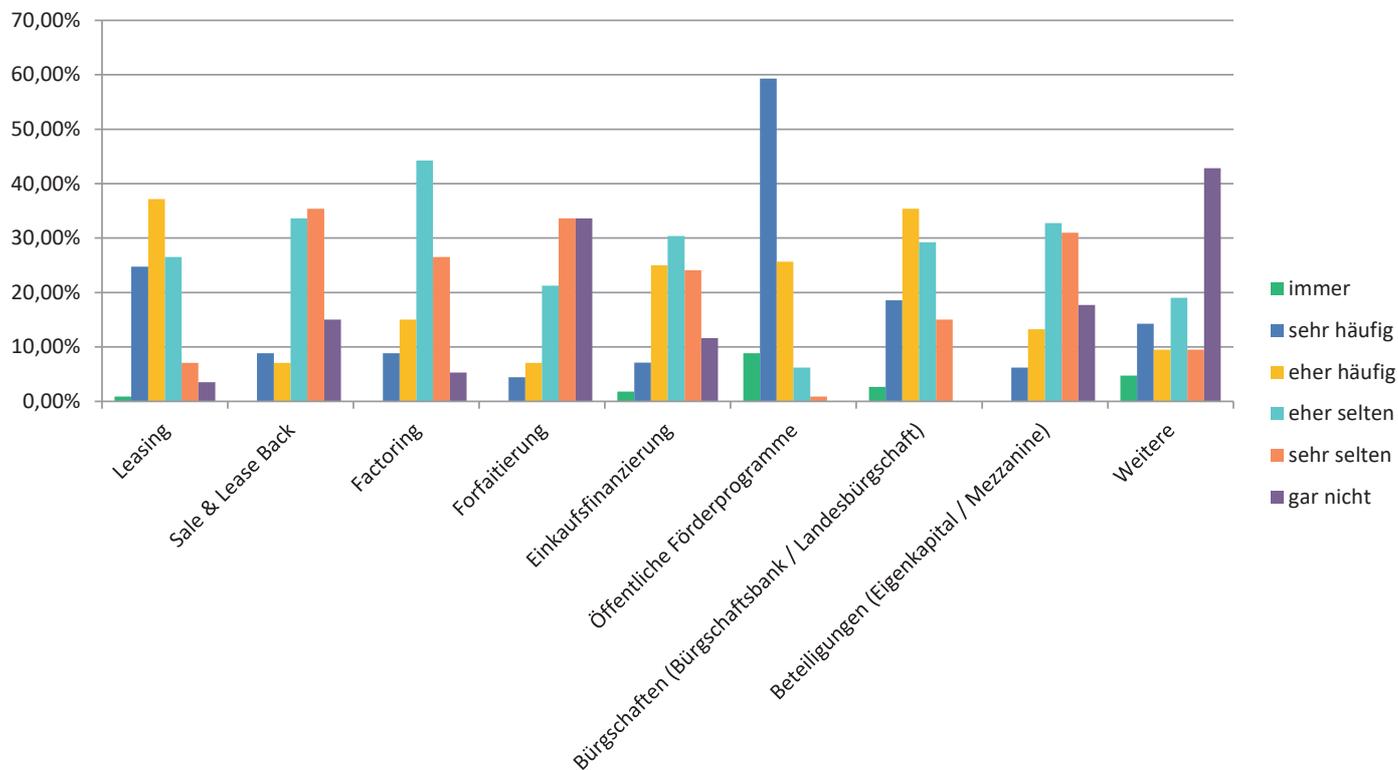
Damit wird deutlich, welche Anforderungen auch Unternehmen an potenzielle Berater stellen sollten.

Frage 15: In welcher Frequenz erwarten Sie ein Reporting?



80% der Befragten fordern ein quartalsweises Reporting als Basis für eine dauerhaft vertrauensvolle Zusammenarbeit. Darauf sollten sich die Unternehmen einstellen.

Frage 16: Wie häufig binden Sie heute weitere Finanzierungsformen ein?



Die Befragung zeigt deutlich, dass außer den zusätzlichen Finanzierungsinstrumenten Leasing, öffentliche Förderprogramme und Bürgschaften weitere Finanzierungsinstrumente eine untergeordnete Bedeutung haben. Für einen unternehmensspezifischen Finanzierungs-Mix ergibt sich damit weiteres Potenzial.



Fazit

Insgesamt lässt sich festhalten, dass sich die Zusammenarbeit mit den Banken verändern wird. Die aktuelle Situation zwingt die Banken, ihre Anforderungen zu erhöhen. Es wird zukünftig erweiterte Anforderungen an die Besicherungen von Krediten geben. Ein zeitnahes, aussagefähiges und vor allem regelmäßiges Reporting wird als Grundlage einer vertrauensvollen Zusammenarbeit vorausgesetzt. Dabei begrüßen die Banken durchaus die qualifizierte, fachliche Begleitung durch einen branchenerfahrenen Unternehmensberater. Ebenfalls wird ab sofort die Existenz eines aussagekräftigen Frühwarnsystems zur Risikominimierung bei den Unternehmen vorausgesetzt.

Die Berater im Verband „Die KMU-Berater – Bundesverband freier Berater e.V.“ haben bereits in ihrer Satzung Qualitätsgrundsätze festgeschrieben, deren Einhaltung vom Verband kontinuierlich überwacht wird. Hierzu zählt der Nachweis eines Qualitätsmanagements ebenso wie regelmäßige Weiterbildung eines jeden einzelnen Beraters. Durch die Vielzahl der Berater im Verband ist sichergestellt, dass zu jeder Aufgabenstellung ein entsprechend qualifizierter Berater zur Lösung der Aufgaben hinzugezogen werden kann. Sie finden die Verbandsmitglieder auf www.kmu-beraterboerse.de.

Die Spezialisierung auf KMU, hier auch besonders auf inhabergeführte Unternehmen, hat zur Folge, dass die Verbandsmitglieder mit den besonderen Aufgaben in diesen Unternehmen bestens vertraut sind. Permanent werden praxisorientierte Methoden und Arbeitshilfen für den Unternehmeralltag entwickelt.

So hat die Fachgruppe Sanierung im Rahmen der Neuordnung der Sanierungsrechtsprechung und der Einführung eines präventiven Restrukturierungsrahmens für Unternehmen ein Frühwarnsystem entwickelt, das sich in jedem Unternehmen implementieren lässt. Die Berater unterstützen dabei, die für das Unternehmen und die Branche relevanten Kennzahlen aufzubauen und somit dauerhaft ein weiteres Instrument im unternehmenseigenen Risikomanagement zur Verfügung zu haben. Mit einer Kurzanalyse werden der aktuelle Status im Unternehmen ermittelt und Handlungsempfehlungen für den Aufbau des Frühwarnsystems abgegeben.

Die Fachgruppe Finanzierung-Rating hat einen Vergleich der Ratingnotensysteme der Kreditinstitute erarbeitet und erleichtert den Unternehmen damit die Einschätzung ihrer Verhandlungsposition gegenüber ihren Kreditgebern (www.ratingnoten.kmu-berater.de).

Für Rückfragen zu den Ergebnissen unserer Bankenumfrage 2021 sprechen Sie die Mitglieder der Arbeitsgruppe, der beiden Fachgruppen und weitere Verbandsmitglieder gerne an.

Wir freuen uns auf den Dialog mit Ihnen.



Über die Fachgruppen

Fachgruppe Finanzierung-Rating

Die Fachgruppe „Finanzierung-Rating“ arbeitet seit 2004. Die Fachgruppe trifft sich dreimal im Jahr ganztägig. Das Themenspektrum der gemeinsamen Arbeit in der Fachgruppe Finanzierung-Rating reicht von den klassischen Finanzierungsinstrumenten über die Details der Ratingverfahren der Kreditinstitute und die Kommunikation mit Kreditgebern bis zur Finanzierung über Internetportale („FinTechs“).

Weitere Informationen zur Fachgruppe:

kmu-berater.de/verband/fachgruppen/finanzierung-rating/

Fachgruppe Sanierung

Die Fachgruppe Sanierung setzt sich aus Experten zusammen, die alle für eine erfolgreiche Sanierung benötigten Kernkompetenzen wie Recht, Steuern, Strategie, Betriebswirtschaft und Controlling vertreten. Die Mitglieder treffen sich regelmäßig. Dieses ermöglichte einen zeitnahen Gedankenaustausch und vollständigen Wissenstransfer. Die Fachgruppenmitglieder haben ein Leitbild formuliert. Die darin aufgestellten Regeln sind für alle verbindlich. Die Einhaltung dieser Selbstverpflichtung wird regelmäßig überprüft.

Weitere Informationen zur Fachgruppe:

kmu-berater.de/verband/fachgruppen/unternehmenssanierung/

Die KMU-Berater – Bundesverband freier Berater e. V.

Elisenstraße 12-14
D-50667 Köln

Redaktion:

Fachgruppe Sanierung
Fachgruppe Finanzierung/Rating

Geschäftsstelle:

Telefon: 0221-27 106 106
Telefax: 0221-27 106 107
info@kmu-berater.de
www.kmu-berater.de

Layout/Satz: CGW GmbH, Willich
Fotos: © Die KMU-Berater



kmu-berater.de